

ihr ist es nicht gleichgültig, wie der Eisenbahner, der Transportarbeiter oder der Mitarbeiter des Gesundheitswesens die Arbeitsschutzbekleidung einschätzt, die durch ihre Hände gegangen ist. „Meine Hand für mein Produkt“ ist für sie ständiges Präzip.

Manchmal wer den den beiden Genossinnen auch Fragen gestellt, die sie nicht gleich beantworten können, wie es neulich der Fall war. Da wurden im Bereich dieser Gewerkschaftsgruppe einige arbeitswissenschaftliche Studien durchgeführt. Die dazu vorher gegebenen Erläuterungen des Kollegen Abteilungsleiters über Sinn und Zweck dieser Arbeitsstudien befriedigten offensichtlich noch nicht das vorhandene Informationsbedürfnis. Die Genossinnen informierten deshalb die Parteileitung und die Genossin BGL-Vorsitzende über die aufgetretenen Fragen und veranlaßten die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre zu einer eindeutigen Klärung dieser Fragen in der Gewerkschaftsgruppe, was das Vertrauen zur Partei weiter festigte.

Keine Angst vor unbequemen Fragen

Heißt das vielleicht, daß die Genossen notwendigen Auseinandersetzungen in den Gewerkschaftsgruppen ausweichen, daß sie gewisse heikle Fragen umgehen? Keineswegs. Sie haben sich ja in den Versammlungen und Seminaren zur Auswertung des VIII. Parteitages bzw. der letzten ZK-Tagungen darüber verständigt, wie die Rationalisierung im eigenen Betrieb angepackt werden muß, wie die für 1972 vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität bzw. die Senkung der Kosten erreicht werden kann. Die Parteisekretärin arbeitet selbst aktiv in der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Gebrauchswert-Kosten-Analyse“ mit.

Es geht also nicht darum, die Kollegen über die Kompliziertheit der bevorstehenden ökonomischen Aufgaben im unklaren zu lassen, sondern diese Probleme mit den Werktätigen gemeinsam und in ihrem Interesse zu lösen. Das zeigt auch die letzte Anleitung der Parteileitung für das politische Gespräch in den Gewerkschaftsgruppen. Die Parteileitung gab hierbei den Agitatoren konkrete Hinweise, wie die Ordnung und Disziplin im Betrieb mit Hilfe aller Kollektive weiter erhöht werden kann und welche Mängel im Arbeitsablauf noch besseren Wettbewerbsergebnissen entgegen wirken. Auch das erhöhte die Autorität der BPO.

Diese Autorität der BPO und die Atmosphäre des Vertrauens zur Partei ist für den gesamten Betrieb typisch. Die Gewerkschaftsmitglieder erfahren nicht nur in den Gewerkschaftsversammlungen oder in der monatlichen Rechenschaftslegung des Genossen Werkleiters wie sich die Genossen für ihre Interessen einsetzen. Sie spüren es täglich. Da haben sich auf Initiative der BPO Werkleiter und BGL darüber verständigt, wie das Angebot der Betriebsküche verbessert werden kann, da werden Möglichkeiten geschaffen, daß die Frauen dringende Einkäufe erledigen können, oder bei komplizierten familiären Situationen günstigere Arbeitszeiten erhalten und anderes mehr.

Ist das schon der Weisheit letzter Schluß? Die Parteisekretärin und die BGL-Vorsitzende sind nicht der Meinung. Deshalb steht auch im Februar ein weiterer Erfahrungsaustausch von Parteileitung und BGL auf der Tagesordnung, der sich besonders mit der politischen Führung des Wettbewerbs im Jahre 1972 beschäftigen wird.

Hanna Theile / Helmut Thörrek

Parteisekretärin Hanna Theile (links) steht der wiedergewählten BGL-Vorsitzenden des VEB Textilwerke Potsdam-Babelsberg, Genossin Leonore Oelschläger, immer mit Rat und Tat zur Seite und erzieht auch die 20 Mitglieder ihrer BPO zur aktiven Unterstützung der Gewerkschaftsarbeit.

